

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 4

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit im Zivilschutz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Öffentlichkeitsarbeit: Professionalität ist auch an der Basis von Vorteil

Wollen und Können klaffen oft auseinander

Wer Öffentlichkeitsarbeit an der Basis betreibt, hat die besten Chancen, sein Zielpublikum und damit einen hohen Beachtungsgrad zu erreichen. Gefordert sind demnach die einzelnen Zivilschutzorganisationen. Aber nehmen sie ihren Auftrag und ihre Chancen auch wahr? Die Erfahrungen sind unterschiedlich.

EDUARD REINMANN

Der Schweizerische Zivilschutz-Fachverband der Städte hat die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit schon früh erkannt und eine Gruppe Medien ins Leben gerufen. Die wichtigsten Aktivitäten dieser Gruppe sind die Herausgabe eines Handbuchs «Öffentlichkeitsarbeit in der ZSO» (deutsch und französisch), die Durchführung von Seminaren für Öffentlichkeitsarbeit (deutsch) und die jährliche Auszeichnung «Goldener Zivilschutzhelm».

Um sich gesamtschweizerisch ein Bild über das Funktionieren der Öffentlichkeitsarbeit in den ZSO machen zu können, führte die Gruppe Medien im Jahr 1994 eine Umfrage durch. Seit deren Auswertung sind mittlerweile nahezu drei Jahre verflossen. Bei der rein statistischen Aufarbeitung des Zahlenmaterials dürften sich deshalb einige Verschiebungen ergeben haben, weshalb im folgenden auf die Publikation von Zahlen weitgehend verzichtet wird. Die Grundtendenzen haben sich jedoch kaum verändert.

Zur Umfrage immerhin folgende Zahlenangaben: Befragt wurden 61 ZSO verschiedener Grösse, davon 36 in der Deutschschweiz (Rücklauf 28), 22 in der Westschweiz (Rücklauf 11) und 3 im Tessin (Rücklauf 2). Allein schon diese Rücklaufquoten zeigen eine Tendenz auf, die sich in der Umfrage bestätigt: In der Westschweiz ist der Wille zur Öffentlichkeitsarbeit bedeutend geringer ausgeprägt als in der Deutschschweiz. Auch die Zivilschutzorganisationen, welche die Öffentlichkeitsarbeit institutionalisiert haben, sind in der Westschweiz eher selten im Gegensatz zur Deutschschweiz.

Fast lauter Profis?

Wenn die Umfrage ein Spiegelbild schweizerischer Verhältnisse wäre (Zweifel daran sind wegen der zu wenig breiten Abstützung angebracht), müsste es eigentlich

ZIVILSCHUTZ

Informations-Zeitung der Zivilschutzorganisation Steffisburg

Dezember 1996

Commentar

In die Angehörigen der ZSO Steffisburg



Am 1. Januar 1997 werde ich als Chef der Zivilschutzorganisation Steffisburg das Steuer unserer Organisation übernehmen. Mir zur Seite stehen zwei fachlich bestens ausgestattete Stellvertreter und ein gut eingesetzter Stab mit kompetenten Vorgesetzten. Ein gut ausgebildetes ober-

Auch beim Zivile

1996 wurde das Budget

1996 wurde das Budget für die Steffisburger Zivilschutz-Ausbildung um die Hälfte gekürzt, neben den absolut notwendigen Einsätzen konnte die ZSO nur eine kleinere Übung durchführen. Folge: Fehlendes Know-How und mangelnde Erfahrung, die ihre Mannschaft nicht kennengelernt hätten, könnten im Ernstfall zu Führungsproblemen führen.

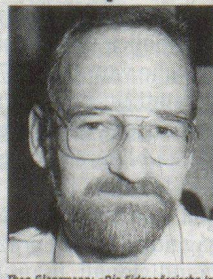
Littau im Gespräch

Der Chef ZSO absolvierte Instruktorenschule

Eigenständiges Diplom für Theo Glanzmann

Am 1. November 1995 ist Theo Glanzmann Chef ZSO der Gemeinde Littau. Die Funktion übt er in einem 20-Prozentsum aus. Die übrigen 80 Prozent ist er hauptamtlicher Instruktor und Ausbildungsstellenvertreter im Regionalen Ausbildungszentrum Blättig. Am 10. Oktober konnte er im Eidgenössischen Ausbildungszentrum Schwarzenburg das Diplom als eidgenössisch diplomierter Zivilschutzinstruktor entgegennehmen.

Die Eidgenössische Instruktorenschule, sie dauerte vom 26. Februar bis 4. Oktober, ist ein sehr anspruchsvoller Bildungsweg. Die insgesamt 24 Schulungswochen gliedern sich in drei Teile. Während der ersten acht Wochen wird Basiswissen I, mit Schwerpunkt auf der Methodik, vermittelt. Das Basiswissen II



aufdatiert», erinnerte sich Glanzmann im Gespräch mit der «Heimat».

Nachrichten und AC-Schutz

Die letzten acht Wochen dienen der Fachausbildung und zwei je einwöchigen Praxisseminaren. Glanzmann wählte als Fachrichtungen Nachrichtendienst und AC-Schutz, beides Stabsdienste. Während der Praktikumswochen hatte er Gruppenechtes Nachrichten- und Übermittlungspersonal auszubilden sowie einen Kaderkurs Blockchefs zu leiten. Glanzmann, der in der Ausbildungsregion See auch als Kreisinstruktor tätig ist, bringt viel Erfahrung mit. Er hat den Beruf eines Hochbauzeichners erlernt, leistete während zwölf Jahren Dienst bei der Feuerwehr Littau-Resubühl und war im

ZSO Littau auf hohem Stand

Von seinem Vorgänger Stephan Lehner hat Glanzmann eine gut funktionierende ZSO übernommen. Seit der Reorganisation der ZSO mit Reduktion von vier auf drei Quartiere ist die Schutzorganisation zudem besser führbar. Hinzu kommt der Spareffekt: Es braucht eine Bereitslungsanlage und einen Quartierkomplex weniger. Die ZSO Littau zurzeit einen Sollbestand von 837 Mann teilt sind aber nur 700. Zurzeit ist die Ausbildung so geregelt, dass die Bestände mit dem Sollstand übereinstimmen können.

Mit Information im kleinen Raum und an der Basis erreicht der Zivilschutz den grösstmöglichen Beachtungsgrad. Das «Chäsblatt» darf deshalb nicht unterschätzt werden. Aber auch dort kommt professionelle Berichterstattung besser an.

Das BZS erarbeitet Ausbildungsunterlagen

Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wird vom Bundesamt für Zivilschutz (BZS) schon seit einigen Jahren forciert. Nach der Herausgabe des Handbuches für Öffentlichkeitsarbeit im Zivilschutz erarbeitet das BZS nun Kursunterlagen und -programme für die Grundausbildung von Informationsbeauftragten. Beachten Sie den Bericht im Teil «BZS-Info» dieser Zeitschrift. ▲

hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit nur zum besten bestellt sein. Ob nämlich die Öffentlichkeitsarbeit in der ZSO institutionalisiert ist oder nicht, geleistet wird sie nahezu überall, wobei wiederum mit Einschränkungen in der Westschweiz.

Bezüglich der Organisation institutionalisierter Öffentlichkeitsarbeit können nur für die Deutschschweiz einigermassen signifikante Aussagen gemacht werden. Praktisch überall gibt es dafür einen Hauptverantwortlichen. In der Regel ist es ein eingeteilter Zivilschutzpflichtiger und eher selten der Chef ZSO. Recht oft werden als Chefs Info Leute eingesetzt, die zivilberuflich in den Bereichen Journalismus/Kommunikation tätig sind. Sehr häufig sind auch Zivilschutzgruppen für Öffentlichkeitsarbeit, die wiederum mehrheitlich oder sogar ausschliesslich mit Medien- bzw. Kommunikationsfachleuten besetzt sind. Die Zivilschutzpflichtigen dieser Gruppen arbeiten fast überall im Rahmen ihrer Dienstpflicht, wobei jährlich durch-

schnittlich vier Dienstage anfallen. Schriftliche Grundlagen für die Öffentlichkeitsarbeit, wie zum Beispiel ein Konzept, ein Pflichtenheft oder einen ständigen Befehl, gibt es nur in wenigen Fällen.

Zielpublikum Bevölkerung

Als Zielpublikum steht eindeutig die Gesamtbevölkerung im Vordergrund. Dabei gelangen verschiedene Mittel zur Anwendung.

- Vor allem in grösseren Gemeinden bzw. ZSO sind zivilschutzzeitige, ein- bis viermal jährlich erscheinende Publikationen sehr beliebt.
- Ebenfalls häufige Mittel sind der Versand von Medienmitteilungen und die Einberufung von Medienkonferenzen.
- Vor allem im lokalen und regionalen Bereich werden Informationskontakte zu einzelnen Journalisten und Redaktionen gepflegt.
- Weitere Mittel sind Flugblätter zu bestimmten aktuellen Anlässen (z. B. Tag der offenen Tür), Zivilschutzstände bei Ausstellungen und Jahrmärkten, Vorträge und Präsentationen in Schulen und bei Vereinen, öffentliche Zivilschutzdemonstrationen und Tage der offenen Tür.

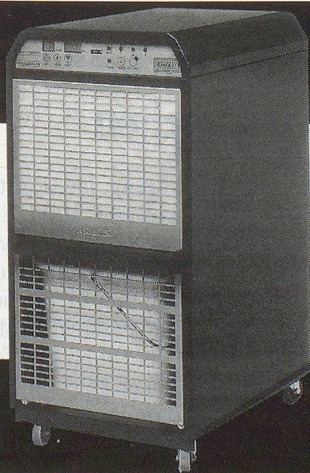
Im Vordergrund der Öffentlichkeitsarbeit stehen weniger die allgemeinen Zivilschutzbelange als vielmehr die Belange der eigenen ZSO. Interessierende Themen sind Vorschauen und Berichte zu Übungen, Einsätzen und Kursen; Bauliches, Organisatorisches und Personelles; Ausrüstung und Vorstellen einzelner Dienste; die Darstellung von Sinn und Nützlichkeit des Zivilschutzes; Stellungnahmen bei Auseinandersetzungen um den Zivilschutz oder Kritik an ihm. Die Liste der Themen liesse sich beliebig verlängern. Es muss Sache der einzelnen ZSO sein, publikumswirksame Themen aufzugreifen und in geeigne-

ter Weise unter die Bevölkerung zu tragen. Wie die Umfrage ergeben hat, werden hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Publikumsmedien die besten Erfahrungen mit Regional- und Lokalzeitungen gemacht.

Manche tun sich schwer

Es liegt auf der Hand, dass jene, die auf eine derartige Umfrage antworten, tendenziell eher bei jenen anzusiedeln sind, welche Öffentlichkeitsarbeit pflegen oder zu pflegen gewillt sind. Aber da sind auch noch die anderen. Jene nämlich, die hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit wenig oder nichts unternehmen. Nicht etwa, weil sie deren Notwendigkeit nicht einsehen, sondern vor allem deshalb, weil sich Hindernisse in den Weg stellen oder der Auftrag der Öffentlichkeitsarbeit falsch verstanden wird. Eines muss man sich vor Augen halten: Öffentlichkeitsarbeit an der Basis, nämlich bei der einzelnen ZSO, ist vor allem einmal Informationsarbeit. Denn alle anderen noch so positiven Massnahmen finden keine Resonanz, wenn nicht darüber informiert wird.

Für die Informationstätigkeit braucht es deshalb eine Fachkraft, welche das Informationshandwerk versteht. Derartige Fachkräfte finden sich in nahezu jeder ZSO. Man muss sie nur suchen, finden und in geeigneter Weise einsetzen. Leider sieht die Praxis oft anders aus. Manche Chefs ZSO wollen auch im Info-Bereich die Zügel nicht aus der Hand geben, wollen nicht delegieren. Oft fehlt jedoch einem Chef ZSO das Können, die Kreativität und die Zeit, mit der Konsequenz, dass die Informationstätigkeit liegenbleibt, halbherzig oder dilettantisch ausgeübt wird. In der Praxis muss es jedoch so sein, dass der Chef ZSO und der Info-Beauftragte der ZSO ein eng zusammenarbeitendes Zweigespann bilden. Der Chef ZSO erarbeitet mit seinem Stab einen Anlass, eine Übung oder hält



Feuchtigkeit in Schutzräumen?

- Die neue Luftentfeuchter-Generation – vollautomatisch, robust, zuverlässig
- 11 Modelle für jeden Einsatz
- Kostenlose Feuchtigkeitsmessungen
- Seit über 60 Jahren bewährt

Senden Sie mir detaillierte Infos über Luftentfeuchter für Schutzräume:

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

senden an: Krüger + Co. AG, 9113 Degersheim SG

Krüger + Co. AG

9113 Degersheim SG, Telefon 071/372 82 82

Siebnen SZ, Zizers GR, Samedan GR, Dielsdorf ZH, Weggis LU, Grellingen BL, Münsingen BE, Forel VD, Gordola TI

KRÜGER

aus anderem Grund (z. B. Personelles) eine Öffentlichkeitsinformation für notwendig. Zur Durchführung derselben muss der Chef ZSO dem Info-Beauftragten einen Auftrag erteilen, dessen Vorstellungen dazu anhören und allenfalls den Auftrag neu definieren. Das alles liest sich ganz selbstverständlich, ist es jedoch nicht, wie die Erfahrung immer wieder zeigt. Es soll sogar vorkommen, dass ZSO-seitig überhaupt nicht informiert werden darf, ohne dass zuvor der zuständige Gemeinderat konsultiert wird. Ob dies richtig ist, ist eine Frage des Informationsgegenstandes, der Verhältnismässigkeit und des gegenseitigen Vertrauens.

Der Info-Beauftragte muss informieren können – mündlich, schriftlich und von den organisatorischen Abläufen her. Er sollte zudem etwas über den Zivilschutz wissen. Grundsätzlich wäre es demnach wünschenswert, wenn der oder die Info-Beauftragte in der ZSO eine Kaderfunktion ausüben würde. Es sei jedoch davor gewarnt, einen Dienstchef zur Ausübung der Informationstätigkeit zu verknurren, nur weil er Dienstchef ist und weil von ihm vermutet wird, ein wenig Infotätigkeit lasse sich hinzulernen oder er beherrsche diese schon aufgrund anderer beruflicher Qualifikationen. Es ist genau umgekehrt. Wer das Metier der Information beherrscht, hat

von Berufes wegen keine besondere Mühe, sich das erforderliche Zivilschutzwissen anzueignen. Die Aussicht, eine Kaderlaufbahn einschlagen zu müssen, nur um in der ZSO im Infobereich tätig zu sein, könnte jedoch manchen geeigneten Anwärter davon abhalten, sich in einer ZSO für den Infodienst zur Verfügung zu stellen. Die Meinungen gehen diesbezüglich allerdings auseinander. Beachten Sie auch den Bericht «Informations- und Öffentlichkeitsarbeit» des Bundesamtes für Zivilschutz. Dass vielerorts wirksame Öffentlichkeitsarbeit betrieben wird, zeigt unser Querschnitt durch die Arbeit einiger Zivilschutzorganisationen. ▣

Littau und Rain LU: Gemeindeinformation

rei. Eines haben die beiden Luzerner Gemeinden Littau (16 000 Einwohner) und Rain (1700 Einwohner) gemeinsam. Sie geben ein Gemeinde-Informationsblatt heraus, das in regelmässigen und relativ häufigen Abständen erscheint und in dem sowohl offizielle Mitteilungen aus Behörde und Verwaltung als auch Berichte über Institutionen, Vereine und Organisationen Platz finden. Die Blätter werden in alle Haushaltungen gestreut und haben deshalb eine gute Resonanz. Regelmässig erscheinen auch Berichte über den Zivilschutz. In der Gemeinde Littau hat die ZSO dafür einen Infobeauftragten. In Rain ist es in der Regel der Chef ZSO, der die Informationen verfasst.

Der Vorteil dieser Information über ein Publikationsorgan der Gemeinde ist, dass sie die ZSO direkt nichts kostet und die ganze Bevölkerung erreicht. Öffentlichkeitsarbeit betreiben die beiden Gemeinden zudem über die Presse, wobei vor allem die Lokalpresse Ansprechpartnerin ist. ▣

Graubünden: Feste Info-Aufträge

rei. Eine besondere Situation hinsichtlich Information und Öffentlichkeitsarbeit herrscht im Kanton Graubünden mit seiner starken Regionalisierung bzw. der Zusammenfassung mehrerer ZSO zu Integrierten Zivilschutz-Organisationen (IZSO). Um den Informationsfluss im ganzen Kanton zu gewährleisten, bildete das kantonale Amt für Zivilschutz und Katastrophenhilfe im Jahr 1995 erstmals

Informationsbeauftragte aus. 1996 wurde den Info-Beauftragten die Weisung gegeben, ein ihnen interessant scheinendes Thema in den Medien zu veröffentlichen. Für das laufende Jahr ging das kantonale Amt noch einen Schritt weiter, indem es die Themen vorgab. Die Info-Beauftragten sind 1997 gehalten, mit einem Bericht über ihren WK, über die allgemeine Zivilschutz-Dienstpflicht oder die ZSO als Einsetzelement an die Öffentlichkeit zu gelangen. Zielpublikum ist die eigene sowie die betroffene Bevölkerung. Die Info-Beauftragten haben somit eine doppelte Aufgabe. Sie müssen die Information formulieren, und sie müssen einen Weg finden, diese an das Zielpublikum heranzutragen. In der selbständigen ZSO Untervaz wird das beispielsweise so gelöst, dass während des Wiederholungskurses im April eine kleine WK-Zeitung produziert und gezielt gestreut wird. ▣

Steffisburg: Gute öffentliche Akzeptanz

rei. Eine gut funktionierende Öffentlichkeitsarbeit zeichnet die ZSO der Gemeinde Steffisburg mit ihren gegen 14 000 Einwohnern aus. Eigenes Mitteilungsforum ist die Zeitschrift «Zisch», die einmal jährlich in einer Auflage von 7500 Exemplaren erscheint. Sie wird in alle Haushaltungen der Gemeinde gestreut sowie an weitere Zielgruppen verteilt wie Stützpunktwehren, regionale Ausbildungszentren, andere ZSO und das kantonale Amt. Dank Inseraten ist «Zisch» nahezu selbsttragend.

Die ZSO Steffisburg hat als eigenen Dienstzweig den Infodienst mit einem (auf ZSO-Ebene ernannten) DC Info. Dem Infodienst, aufgeteilt in eine Infogruppe und eine EDV-Gruppe, gehören elf Personen an.

Es handelt sich um Journalisten oder andere Fachleute, die im Hinblick auf diese spezielle Tätigkeit primär nach ihrer Eignung und nicht nach sonstiger Zivilschutzfunktion ausgesucht wurden. Im Infodienst sind weder der Chef ZSO noch der Zivilschutzstellenleiter vertreten. Die Texte des Infodienstes gehen jedoch zu ihnen in die Vernehmlassung, vor allem wenn fachtechnische Bereiche tangiert sind. Bei Einsätzen, Übungen und besonderen Anlässen der ZSO erstellt der Infodienst Berichte für die Presse, die grosse Akzeptanz finden. In besonderen Fällen werden die Medien zu einer Orientierung eingeladen. Die ZSO Steffisburg nutzt noch weitere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit. In zurückliegenden Jahren waren es Tage der offenen Tür, die nun dem Spargriffel zum Opfer gefallen sind. Von Zeit zu Zeit wird ein Infoabend zu einem aktuellen Thema veranstaltet. 1994 zum Beispiel der Abend «20 Jahre Unwetter über Steffisburg», zu dem rund 600 Personen erschienen. Ein «Aushängeschild» der ZSO Steffisburg ist auch der Kulturgüterschutz, mit Fachleuten besetzt, gut funktionierend und von der Öffentlichkeit beachtet. ▣

Laufen: Die Partner mit angesprochen

rei. Die Gemeinde Laufen im Kanton Basel-Landschaft zählt knapp 5000 Einwohner, die ZSO hat einen Sollbestand von 241 Pflichtigen. Vor drei Jahren entschloss sich die ZSO, die Information zu verbessern. Gesagt, getan: Das Informationsorgan «Pionier» wurde ins Leben gerufen. Es erscheint einmal jährlich in einer Auflage von rund 500 Exemplaren. Bedient werden Zivilschutzangehörige, Partnerorganisationen, Behörden und einzelne

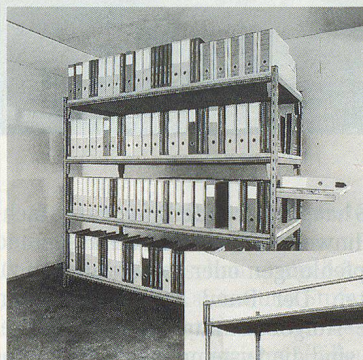
kantonale Institutionen. Der DC Nachrichten der ZSO Laufen ist zugleich DC Info und Hauptverantwortlicher für das Informationsblatt. Ihm stehen vier Mitarbeiter zur Seite, unter ihnen der Chef ZSO, ein Journalist und ein Fachspezialist für EDV und Drucktechnisches. An effektiven Herstellungskosten für den «Pionier» fällt lediglich der Druck an. Das ist ein relativ geringfügiger Betrag, der im Gemeindebudget enthalten ist. Mit dem derzeitigen Verteiler sind zwar schon relativ breite Kreise angesprochen. Die ZSO Laufen möchte jedoch auch einmal die ganze Bevölkerung ansprechen und plant deshalb den «Kauf» einer Seite in einem Anzeiger der Region. Wenn der Zivilschutz zum nächsten WK aufgeboden wird, soll eine WK-Zeitung entstehen. Eine gute Übung hinsichtlich der Umsetzung aktueller Information innert kürzester Zeit. ▢

Neuhausen: Kreativ und erfolgreich

rei. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall hat 10 700 Einwohner. Seit Jahren gibt die ZSO ihre zweimal jährlich erscheinende «Zivilschutz-Info» heraus. Diese wird in alle Haushaltungen der Gemeinde gestreut. Das Blatt ist konzeptionell und gestalterisch gut aufgemacht und hat eine starke personelle Ausrichtung. Das heisst, man sieht Köpfe und vernimmt Stimmen. Das interessiert immer. Eine fünfköpfige Redaktion, darunter der Chef ZSO, betreut das Informationsblatt. Es sind alles Zivilschutzleistende, die teilweise professionell im Kommunikationsbereich tätig sind. Man könnte vermuten, dass bei einer Auflage von 5800 Exempla-

ren relativ hohe Kosten anfallen. Aber dem ist nicht so. Das Blatt hat treue Inserenten in der Region, die auf dem Annoncenweg einen sehr grossen Beitrag an die Finanzierung beisteuern. Zugleich wird damit die gute Verbundenheit des Neuhauser Zivilschutzes mit einheimischen Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben signalisiert. Auch in anderen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit ist die ZSO Neuhausen nicht untätig. Jedes Jahr arbeiten Freiwillige des Sanitätsdienstes in Altersheimen und schlagen so eine Brücke von den aktiv im Leben Stehenden zu den Betagten. Aber auch die Jugend wird angesprochen. Erstmals im letzten Sommer beteiligte sich die ZSO Neuhausen an der Ferienpass-Aktion. Ab und zu unterstützt sie auch Schüler, die im Schulunterricht einen Vortrag über den Zivilschutz halten wollen. ▢

Richtig liegen und lagern



Liege oder Regal? Individuell verstellbar und multifunktional.



Gute Zeiten für den Zivilschutz.

- Schutzraummatratzen/Kissen
- Hygiene-Anlagen
- Zubehör für Grossanlagen
- etc.

Informieren Sie sich über unser weiteres Angebot!



ACO Zivilschutzeinrichtungen
Allenspach + Co. AG
Postfach 117
4612 Wangen bei Olten
Telefon 062 212 58 85-88
Telefax 062 212 16 52

Im «ZIVILSCHUTZ»
ist Ihr Inserat immer richtig plaziert!
Telefon 032 624 75 13

Gruppen-Unterkünfte

ARTLUX



Wiggermatte
6260 Reiden
Tel. 062 758 35 66
Fax 062 758 35 67

PELTOR - Kopfschutz Systeme orientieren sich nicht am Standard, sie setzen die Maßstäbe. **PELTOR** der Spezialist für Experten!
(Europannorm EN-397 und CE-geprüft).



PELTOR®

Schutzhelmkombinationen für individuelle Arbeitsplätze.

Ausführliche Unterlagen erhalten Sie bei:

WALTER GYR AG
(peltor schweiz)
Tel. 01/ 761 53 72

Dem Erfolg auf der Spur...

Werden Sie dipl.

PRIVAT-DETEKTIV!



Privat-Detektive sind sehr gefragte Leute. Wir gewährleisten Damen und Herren den sicheren Weg zum Erfolg! Durch unseren programmierten Fernunterricht erhalten Sie den begehrten **PRIVAT-DETEKTIV-AUSWEIS** und das **PRIVAT-DETEKTIV-DIPLOM**. Interessiert? Dann senden Sie noch heute dieses Inserat mit Angabe Ihrer Personalien und Tel. Nr. für Informationen ein.

INTERPOWER AG Winzerhalde 32, 8049 Zürich, Tel. 01 341 67 00